

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1896

167 (19.7.1896) II. Blatt

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf Mal.
Abonnementpreis:
vierteljährlich:
in Karlsruhe durch die Agenten
bezogen: 2 Mark 50 Pf.,
in das Haus gebracht: 2
Mark 60 Pf., durch die Post
ohne Postgebühr 2 Mark
60 Pf. Vorauszahlung.

Badische Landeszeitung.

Verleger:
Die Badische Landeszeitung
über deren Raum 20 Pf.
im Kellerräume 60 Pf.
Bemerkungen:
Unbenutzt gebliebene Ein-
drücke werden nicht aufbe-
wahrt und können nachträg-
lich Honorar-Ansprüche keine
Berücksichtigung finden.

Redaktion und Expedition: Dirschstr. 8.

Telefonanruf Nr. 401.

Nr. 167. II. Blatt.

Karlsruhe, Sonntag, den 19. Juli

1896

Etwas über Diensthöten.

Uns wird geschrieben: Wie oft hört man die Klagen so mancher Hausfrau, daß ihr Dienstmädchen ohne weiteres den Dienst verlassen oder daß ein gedungenes Dienstmädchen den Dienst gar nicht angetreten hat. Ja sogar die Fälle kommen nicht selten vor, daß ein Mädchen Hagelgeld annimmt und trotzdem in den Dienst nicht eintritt.

Welche Rechte stehen der Dienstherrschaft in solchen Fällen zu? Nach § 14 des Diensthötengesetzes vom 3. Februar 1868 kann der Dienstherr, wenn ein Diensthöte vertragsmäßig den Dienst nicht antritt, unbefugt austritt oder infolge eigenen Verschuldens entlassen wird, ohne daß eine gerichtliche Auflösung des Vertrags, eine Verzugssetzung oder der Beweis des Eintritts und Betrags des Schadens nötig fällt, statt der Erfüllung des Vertrags eine Entschädigung verlangen oder in Anrechnung bringen, welche sich auf die Hälfte des Vierteljahrslohns beläuft. Bei Dienstmädchen, die Monatslohn haben, beläuft sich die Entschädigung auf die Hälfte des Monatslohns.

Wenn Diensthöten für landwirtschaftliche Geschäfte gemietet sind und in der Zeit vom Juni bis einschließlich Oktober vertragsmäßig werden oder entlassen werden müssen, beträgt die Entschädigung, die dem Dienstherrn zukommt, einen Vierteljahrslohn. Wird nun eine solche Entschädigung vom Diensthöten nicht freiwillig bezahlt und wird der Klageweg beschritten, so zeigt sich in den allermeisten Fällen, daß die Zwangsvollstreckung zu keinem Resultate führt, denn mehr als die notwendigen Kompetenzstücke besitzen die allerwenigsten Diensthöten, und von diesen kann nichts gepfändet werden, trotzdem nach § 15 des Diensthötengesetzes dem Dienstherrn zur Sicherung seiner Entschädigungsforderung gegen den Diensthöten an der in seine Wohnung eingebrachten Habe derselben, mit Ausnahme der zum täglichen Gebrauch unentbehrlichen Kleidungsstücke ein Pfändrecht zusteht.

Nicht allein, daß die Dienstherrschaft in solchen Fällen für den ihr erwachsenen Schaden keinerlei Vergütung erhält, hat sie häufig noch die Gerichtskosten zu tragen und wird im Stillen von dem vertragsbrüchigen Diensthöten noch ausgelacht. Nach württembergischen und auch nach bayerisch-pfälzischem Recht werden solche Vertragsbrüche der Diensthöten mit Freiheitsstrafe bedroht, dort ist die Dienstherrschaft geschützt, dort können Vertragsbrüche der Diensthöten nur sehr vereinzelt vor. Sollte es nicht möglich sein, daß eine Aenderung des badiischen Diensthötengesetzes zu erzielen wäre, kann der badiische Staat nicht die gleichen Strafbestimmungen einführen?

Hat man nicht erst kürzlich im Reichstag ein Gesetz über den unlauteren Wettbewerb zu Stande gebracht, um Kaufleute vor Schaden zu schützen? Sehen wir uns die Gewerbeordnung für das deutsche Reich an. Dort finden wir in § 125 Abs. 2, daß ein Arbeitgeber, welcher einen unredlich ausgetretenen Gesellen eingestellt hat, dem früheren Arbeitgeber derselben Schadenersatzpflichtig wird, wenn er vom unredlichen Austritt innerhalb 14 Tagen benachrichtigt wird und den Arbeiter trotzdem behält. Einem Arbeiter ist es also in solchem Falle nicht möglich, Arbeit zu erhalten, wenn sein Meister für ihn Entschädigung nicht bezahlen will.

Nach § 19 des Diensthötengesetzes haftet eine Dienstherrschaft, die einen Diensthöten aufnimmt, der unbefugterweise ausgetreten oder nicht eingetreten ist, für den der früheren Dienstherrschaft erwachsenen Schaden nur dann, wenn sie vor der Einstellung des Diensthöten von dessen Vertragsbruch Wissen gehabt hat. Eine Benachrichtigung der Dienstherrschaft nach der Einstellung des Diensthöten ist ohne jede Wirkung, die Dienstherrschaft ist nicht berechtigt, einen Diensthöten zu entlassen. Wäre die Einführung einer Bestimmung in das Diensthötengesetz möglich, wie solche der § 125 Abs. 2 der deutschen Gewerbeordnung enthält, so würden sich die Diensthöten doch wohl vor Vertragsbrüchen hüten.

Ganz anders liegen die Fälle, in welchen Diensthöten von den Dienstherrschäften vertragsmäßig entlassen oder nicht angenommen werden. Dem Diensthöten ist es leicht, falls er freiwillige Zahlung nicht erhält, zu seiner Entschädigung im Zwangswege zu gelangen, denn die Fälle sind nur äußerst selten, daß Dienstherrschäften pfändbare Fahrnisse nicht besitzen.

Wir öffnen die Spalten unseres Blattes, um bezüglich dieser Frage auch andere Ansichten zu hören.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 18. Juli.

Die Bauherrschaft in Karlsruhe im Jahr 1895. Aus den von der städtischen Baukontrolle für das Jahr 1895 aufgestellten statistischen Nachweisungen ist zunächst zu ersehen, daß sich 1895, insbesondere gegen das Vorjahr, eine, wenn auch nicht gerade bedeutende Steigerung der Bauaktivität gezeigt hat, welche ebenso den zahlreichen jungen, wie den älteren Geschlechtern zufließen kann. So wurden in der genannten Periode fertig gestellt: 80 Vorderhäuser gegen 69 im Jahre 1894, sowie 19 Hinterhäuser gegen 21 im Vorjahre. In diesen Objekten waren 447 Wohnungen gegen 416 im Jahre 1894 zur Verfügung gestellt, wobei die durch den Abbruch in Wegfall gekommene Wohnungen mit in Rechnung gezogen sind. Beachtlich man, daß die neuerrichteten Wohnungen größtenteils (im ganzen gegen 400) aus 2-4 Zimmern mit Küche bestehen und in sehr vielen Fällen als Doppelwohnungen auf einem Grundstück liegen, so ergibt daraus, daß die Nachfrage nach kleineren Familienwohnungen, zum Nachteile der großen Wohnungen und Häuser zum Alleinwohnen (Einfamilienhäuser), immer noch stark im Zunehmen sich befindet. Nach der Qualität der im Strome der Bevölkerungszunahme der Landeshauptstadt stets vertretenen Familien wäre, wie der Handelskammerbericht bemerkt, ein Bedürfnis nach sogenannten besseren (größeren) Wohnungen wohl vorhanden; allein die täglich geringere werdende Kapitalrente macht solche Familien an Einkünften auch im Wohnungs-Konkurrenz. Von den oben erwähnten Neubauten sind 12 fünfzimmrig, 38 vier-, 24 drei- und 6 zweizimmrig. Von den Wohnungen haben 2 ein Zimmer, 144 deren zwei, 153 deren drei, 93 deren vier, 38 deren fünf und nur 17 deren sechs, sieben, acht und mehr. Es entstanden ferner 14 neue Läden und 12 Werkstätten, bzw. Magazine; mit den letztgenannten Räumen sind in der Regel auch Bureaus verbunden. Die sog. ansehnlichen Kaufhäuser, 176 an der Zahl gegen 167 im Vorjahre, bezogen sich ausnahmslos auf Remisen, Stallungen, Schuppen und Bauränderungen verschiedener Art. Zu verzeichnen sind endlich noch 5 Stochwerkanbauten, sowie 66 kleinere Baulichkeiten mit Feuerstätten (Wäschkästen und dergl.) gegen 51 im Vorjahre. Was die Verteilung über den Lageplan der Stadt betrifft, so fallen von sämtlichen Neubauten 8 in die Kaiserstraße, 2 in die Kaiserallee, Johann 18 in das Ostend samt Durlacher Allee, 28 in den Bahnhofsteil (Südend) einschließlich Weiertheimer Allee und 18 in das Westend; der Rest mit 6 verteilt sich in die Altstadt. Für die durch diese Neubauten überdeckte Fläche wurde auch im letzten Jahre wieder im Durchschnitt nicht einmal die Hälfte der verfügbaren Grundstücksfläche in Anspruch genommen; denn die annähernde Gesamtgröße aller hier in Betracht kommenden Baugrundstücke beziffert sich auf 42 2/4 qm, während die Größe der im ganzen überbauten Fläche sich nur auf 17 5/12 qm erhebt. Es ist dies ein Ergebnis, welches sich für die angelegte Ueberhaltung der sog. Bauwirtschaft als sehr günstig darstellt. Sätzen doch, nach der städtischen Bauordnung, zwei Drittel

der Gesamtgrundstücksgröße überbaut werden dürfen. Insofern nun eine ortspolitische Vorkehrung für die Karlsruher Stadt die Bauweise mit Freisprengeln die villenartige Bauweise etwa seit einem Jahre angeordnet hat, steht zu erwarten, daß das derzeit resultierende Ueberbauungsverhältnis auch in Zukunft eine wesentliche Veränderung erfahren werde. Die Bauherrschaft war hiernach und insbesondere durch die Erstellung einer Anzahl größerer Staats-, Militär-, Stadt- und Industriegebäude — etwa 10 gegen 3 im Vorjahre — eine ziemlich reger, insofern wovon sich auch im Sommer eine Zeitlang ein fühlbarer Mangel an Arbeitern und an baulichen Hoffnungen eingestellt hatte. Im Zusammenhang damit gingen die Arbeitslöhne und die Baumaterialpreise plötzlich nicht unbeträchtlich in die Höhe. Beschäftigten nun die fiskalischen Bauten zum Teile die größeren Unternehmern, so fand das kleine Bauhandwerk vollumfänglich in der Privatbau, in dessen formaler Gestaltung sich mehr und mehr wieder eine gewisse zweckmäßige Mäßigkeit geltend macht, ebenso in der Durchbildung der Facaden, wie in der Verwendung des Materials und im Innern. Freilich kann hier nicht verschwiegen werden, daß auch wieder eine große Zahl dieser Unternehmungen in den Händen von Kaufleuten lag, welche es verstehen, den minder kapitalkräftigen Bauhandwerkler, der genötigt ist, mit fremden Mitteln zu arbeiten, in solche Unternehmungen auf Gegenleistung (bzw. Gegenrechnung), bei welcher die Arbeit mit Arbeit, statt mit Geld, bezahlend wird, zum eigenen Schaden zu verwickeln. Diese für die solide wirtschaftliche Grundlage des Geschäftes so bedenkliche Arbeitsweise fördert nebenbei eine unheilvolle Konkurrenz, welche dem soliden Unternehmer vielfach hindernd in die Wege tritt. Immerhin darf festgestellt werden, daß ein eigenlicher Bauhandwerkler, wie von einem solchen wiederholt aus norddeutschen Städten berichtet wurde, hier bislang nicht aufkommen konnte. Von größeren Bauten wurden im Berichtsjahre fertig gestellt: 5 Gebäude der Infanterie und 3 der neuen Dragoner-Kaserne. Ferner wurden in Angriff genommen und zum Teil im Rohbau auch vollendet: das neue Amtsgefängnis, Aula und Hofsaal des botanischen Instituts (technische Hochschule), das Schulhaus, Erweiterungsbauten des städtischen Gaswerks II und des Schulhauses, das Gebäude des ehemaligen Gegenereferats zur Aufnahme des städtischen Archivs, 2 Kirchen (satholische und altkatholische) samt Pfarrhaus des letzteren (beide in den Fundamenten). Zum erbgroßherzoglichen Palais wurden die Dekorationsarbeiten vollendet und der Aufgussmisch ausgeführt. Auch das Friedrich-Schulhaus (Städtische Oberrealschule) wurde zum Bezug vollendet. Begonnen und im Rohbau vorwiegend ebenfalls noch vollendet wurde das neue Gebäude der Rheinischen Kreditbank-Filiale. Verschiedene Neubauten erwiesen sich auf dem Hauptbahnhof (infolge des Brandes des Elektrizitätsbause) und auf dem neuen Rangierbahnhof erforderlich. Zu Anfang des Jahres 1895 wurde auch Panoramabau und städtisches Pflanzenhaus im Stadtgarten fertig. Ein überaus günstiges Baumerkmal förderte während des Sommers das rüstige Vorkommen aller vorgenannten Bauobjekte. Auch im letzten Jahre erhebt sich, nach der Höhe der Versicherungsschätze bemessen und unter Zurechnung der Quote für feuerfeste Gebäudebestandteile, die Gesamtbausumme, welche zur Verwendung gelangt sein dürfte, annähernd auf über 5 1/2 Millionen Mark. Auffallend ist, angesichts der in der Landesbauordnung gebotenen, nicht zu unterschätzenden Gelegenheit zur Erwerbung gründlicher fachlicher Schulung und Ausbildung, eine auch im Berichte der städtischen Baukontrolle zum Ausdruck gelangte Klage, daß immer wieder die Ausführung von Bauten hier und da in der Hand von Personen liege, deren technische und praktische Vorbildung keine genügende Befähigung garantieren. Eine andere, nicht selten geäußerte Klage bezieht sich auf den Umstand, daß gewisse Baugesellen gezwungen sind, um ihren künftigen Arbeiterstand zu erhalten und befähigt zu beschaffen, auswärtsige Arbeiten aufzusuchen, wozus kein Hindernis, wenn höchsten Arbeitslöhnen, auch bedeutende Spesen erwachsen. Andererseits wieder äußert sich recht empfindlich (s. B. im Cementgeschäft) bei Submissionen, selbst da, wo es sich nur um kleinere Ausführungen handelt, eine starke Konkurrenz aus Vordeutschland, welche in der Regel geradezu unannehmbare Preise anbietet. Sind in dieser Branche die Preise für die Rohstoffe in die Höhe gegangen, so behaupten diejenigen für fertige Arbeiten mit Konsequenz ihren alten niederen Stand.

Stimmen aus dem Publikum.

Karlsruhe, 16. Juli. Anschließend an die Einwendungen dieses Blattes über den Vormittagsunterricht an unsern Mittelschulen möchte ich schreiben geltend machen, daß es doch auch Eltern gibt, welche die Einrichtung des Vormittagsunterrichtes als eine der Jugend erwiesene Wohlthat beurteilen, die keinerlei Bedenken erweckt, wenn die nötigen Pausen stattfinden. Nur sollte der Vormittagsunterricht auch wirklich ein solcher sein, d. h. der gesamte Unterricht sollte Vormittags erledigt werden. Werden aber außer den 5 Vormittagsstunden noch 1 bis 2 Stunden am Nachmittag abgehalten, so ist dies entschieden zu viel, auch wenn es Lerne- oder Singstunden sind. Denn durch die Wegnahme der Stunden von 3-4 oder von 3-5 Uhr wird der Nachmittag so durchgeschnitten, daß er zu einer größeren Erholung nicht mehr zu brauchen ist. Für einen Vormittagsunterricht, der die Nachmittage wirklich ganz frei läßt, würden gewiß viele Eltern stimmen, und die paar Stunden können für das Fortkommen unserer Jungen doch unmöglich entscheidend sein.

X Aus der Umgegend von Karlsruhe, 17. Juli. Zu Nr. 151 entwirft ein Herr aus dem Albtal eine entzündende Schilderung der bei Etlingen und Marzell geplanten Villenkolonien, welche auch weniger bemittelten Personen ermöglichen sollen, einen billigen Sommeraufenthalt zu nehmen. Der Gedanke ist gut, und wir wünschen, daß diejenigen, welche ihr Geld in ein so eminent gemeinnütziges Unternehmen stecken, auch den verdienten Gewinn ernten mögen. Nur in einem Punkte möchten wir vor allzu weitgehenden Hoffnungen warnen, bezw. die Beteiligten auffordern, bei Zeiten vorzuzugreifen. Der Herr nimmt an, man werde in einer halben Stunde von Marzell nach Karlsruhe fahren, dort Geschäfte besorgen und auch die Kinder die Schulen besuchen lassen können. Vergleichen wir die Leistungen der bestehenden Karlsruher Volalbahn mit diesem Wunsche, so finden wir folgendes: Die Entfernung Karlsruhe-Spöck beträgt 16 km, die Fahrzeit eine Stunde bis eine Stunde und 10 Minuten; die Entfernung Karlsruhe-Durmersheim 14,6 km und die Fahrzeit ebensoviel, wie auf der anderen Strecke. Da die Entfernung Karlsruhe-Marzell etwa 19 km beträgt, auch eine ziemlich Zahl Haltestellen dazwischen liegen, wird man sich auf eine Fahrzeit von 1 1/2 Stunden, ja sogar fünfzig Minuten, und etwas mehr gefaßt machen müssen, und dabei ist die Steigung auf der Hinfahrt von Karlsruhe nicht berücksichtigt. Diese lange Fahrzeit ist sehr geeignet, kaltes Wasser auf die Begünstigten zu gießen, aber vielleicht gelingt es, wenn rechtzeitig Schritte getroffen, die Altbahn so einzurichten, daß etwas rascher gefahren und die Entfernung in kürzerer Zeit zurückgelegt werden kann, wenn auch nicht gerade in einer halben Stunde.

Geschäftliche Mitteilungen.

— Höhere Handelschule in Stuttgart. Neben den regulären Schülern besuchen diese Anstalt auch solche, die das Einjährigeneugnis schon besitzen und sich noch ein Jahr lang in Handelswissenschaften und neueren Sprachen ausbilden wollen. Ein solcher Jahreskurs hat am 11. Juli geschlossen; ein neuer wird am 15. Sept. beginnen.

— Zuder als Vieh- und Pferdefutter! Auf der kürzlich in Stuttgart-Gamstadt abgehaltenen zehnten Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft erregte ein neues Futter, insofern des billigen Preises wie auch des hohen Nährstoffgehaltes wegen, allgemeines Interesse, nämlich das Melassestorfmehlfutter nach dem patentierten Verfahren des B. Schwarz, Hannover, ausgeführt von der Zuderfabrik Frankenthal in Frankenthal, welche die Herstellung des Futters in größerem Umfange aufgenommen hat. Nach der von der Königl. Landwirtschaftl. Akademie in Göttingen vorliegenden Analyse enthält das Futter: 9,04 Protein, 0,28 Fett, 57,61 stickstofffreie Extraktstoffe (davon ca. 40 Proz. Rohzuder). Der deutschen Landwirtschaft ist schon lange bekannt gewesen, daß der Zuder nicht nur ein fett- und mühlenbildendes Futter ist, sondern auch bei Kühen wegen seines günstigen Einflusses auf die Milchabsonderung und den Fettgehalt der Milch geschätzt wird; aber sein verhältnismäßig hoher Preis hat eine allgemeine Verwendung zu diesem Zwecke bisher verhindert. Erst seit der in jüngster Zeit eingetretenen Entwertung des Zuders in der Melasse, welche belamlich noch 60 Proz. untrüffelzuckrige Zuder enthält, hat dessen Verwendung zur Viehfütterung die Aufmerksamkeit der Landwirtschaft in höherem Maße beschäftigt, besonders da die bisher dagegen behandelten Einwürfe durch die in der Zwischenzeit gemachten Fortschritte beseitigt sind. Das Hauptvorurteil gegen Zuderbeziehungswiese Melasse-Fütterung ist dadurch beseitigt worden, daß die bei der Verfütterung früher beobachteten Durchfallerscheinungen vollständig ausgeblieben sind, nachdem durch Vermischung mit Strohmehl nach Schwarz'schem Verfahren (im Verhältnis von 80 Teilen Melasse zu 20 Teilen Strohmehl) nicht nur der Liebreiz, der Einführung hinderliche Zustände der Melasse beseitigt und dieselbe in eine trockene Form gebracht ist, sondern auch die nachteilig wirkenden alkalischen Salze durch die im Lohf erhaltenen Säuren neutralisiert sind. Durch diese Zusammenstellung mit Mehl von Mostorf, welcher belamlich aus eingetrockneten ungerösteten Pflanzenfasern besteht, kann die Melasse ohne Bedenken in beliebigen Gaben allen Tieren verabreicht werden, ohne daß die sonst beobachteten Uebelstände eintreten und dies wird von Professor Maerker in Halle a. S. bestätigt, der darüber berichtet: Das Strohmehl ist als ein durchaus unschädlicher Bestandteil des Melassestorfmehlzutters zu betrachten, denn bei der Fütterungsversuchen, welche Dr. Albert in Mönchhof ausführte, haben sich im Darm der fütterten Tiere nicht die mindesten Ansammlungen von Lohf finden lassen, ebensowenig wie auch eine Entzündung der Darmschleimhaut trotz sehr starker Melassestorf-Fütterung (bis 8 Pfund pro Stück) beobachtet worden ist. Ferner erklärt Herr Professor Dr. Maerker, das Melassestorfmehlfutter frei von jedem Nourmorf und glaubt, daß davon auch wohl jede beliebige hohe Gabe vertragen werden kann. Dann aber bestätigen es auch verschiedene Zuderfabriken, deren Beteiligte das Futter eingehend geprüft haben, u. a. die Zuderfabrik Oldeslohe, wie folgt: Nachdem wir uns durch einen Probebezug des Melassestorfmehlzutters von der Zuderfabrik Spinde von den Vorzügen dieses Futters überzeugt hatten, haben wir die Herstellung desselben selbst aufgenommen. Der größte Teil unserer Gesellschaft sollte Veruche mit diesem Futter an und hat sich das Melassestorfmehlfutter bei sämtlichen Tierarten vorzüglich bewährt, namentlich solchen die bei der reinen Melassefütterung beobachteten Durchfälle ganz ausgeschlossen sind. Wir werden daher für die Folge jedenfalls unsere ganze Melasseproduktion zur Herstellung dieses empfehlenswerten Futters verwenden. Zuderfabrik Spinde schreibt über das Futter: Vor 3 Jahren haben wir die ersten Fütterungsversuche mit Melasse in Mischungen mit Cosmosmehl, Palmkernmehl, Weizenkleie u. s. w. gemacht, im Frühjahr 1894 gingen wir zur Verfütterung des patentierten Melassestorfmehlzutters über. Die mit dem Melassestorfmehlfutter erzielten Resultate sind so außerordentlich günstig, daß unsere 150 bis 200 Abnehmer von Melassestorf ausschließlich dem Melassestorfmehlfutter übergegangen sind und kein anderes Melassestorfmehlfutter haben wollen. Nach den uns gewordenen Mitteilungen der Zuderfabrik Oldeslohe werden dort seit geraumer Zeit die sämtlichen Ochsen mit außerordentlich guten Resultaten mit Melassestorfmehlfutter gefüttert. Die Ochsen in Oldeslohe erhalten je nach der Größe 8 bis 11 Pfund Melassestorfmehlfutter pro Stück und Tag und eingemietete Melassestorfmehl, weiter bekommen die Ochsen nichts. Die Gewichtszunahme ist eine sehr bedeutende, das Aussehen und Wohlbefinden ausgezeichnet, und von Durchfall war trotz der hohen Melassestorfmehlzuttermenge bis jetzt nichts zu bemerken. Eine Anzahl uns vorliegender Altsche bestätigt dies. Das Melassestorfmehlfutter wird mit andern Kraftfuttermitteln gemischt und dient als Ersatz für letztere, indem das entsprechende Quantum hiervon fortgelassen wird. Hinsichtlich des Preises ist das ca. 40% Zuder und 9% Protein enthaltene Futter beachtenswert und über 50% billiger, wie anderes Kraftfutter mit gleichem Nährwert.

Verlosungen.

4proz. Pfandbriefe der österr. Bodenkredit-Anstalt. Ziehung am 1. Juli 1896. Nr. 1939 10 000 fl. Nr. 846 1198 1768 2475 3035 3241 3946 4084 4089 4229 4232 4438 4485 4535 4773 4807 4906 4939 6124 6787 7289 7544 7708 7907 7924 8173 9341 9375 9404 9505 10133 10219 10278 10532 10993 17001 19028 22676 23745 27854 48617 49184 49306 50126 50210 52033 52994 53648 je 1000 fl. Nr. 101 151 155 375 381 489 1032 2048 je 500 fl. Nr. 878 1500 1625 1886 2205 2410 2646 3572 3556 3719 3833 4774 9364 11663 12326 je 100 fl. (Ohne Gew.)
Österr. Rote-Kreuz-Lose vom Jahre 1882. Ziehung am 1. Juli. Auszahlung am 5. Juli 1896. Hauptpreise: Nr. 1283 37 4 20 000 fl. Ser. 6436 Nr. 3 a 1000 fl. Ser. 8245 Nr. 40, 49 je 500 fl. Ser. 50 Nr. 13, Ser. 2449 Nr. 28, Ser. 2573 Nr. 33, Ser. 4807 Nr. 32, Ser. 6023 Nr. 2, Ser. 6474 Nr. 35, Ser. 6574 Nr. 5, Ser. 7007 Nr. 48, Ser. 9407 Nr. 38, Ser. 9657 Nr. 44, Ser. 9806 Nr. 49, Ser. 10791 Nr. 23, 10879 Nr. 49, Ser. 11801 Nr. 48 a 100 fl. Ser. 1099 Nr. 7, Ser. 1661 Nr. 8, Ser. 2576 Nr. 50, Ser. 3561 Nr. 8, Ser. 3571 Nr. 6, Ser. 3596 Nr. 48, Ser. 4631 Nr. 28, Ser. 4714 Nr. 4, Ser. 5185 Nr. 1, Ser. 7009 Nr. 5, Ser. 7738 Nr. 42, Ser. 8613 Nr. 38, Ser. 9038 Nr. 42, Ser. 9885 Nr. 43, Ser. 9922 Nr. 32, Ser. 10054 Nr. 44, Ser. 10184 Nr. 48, Ser. 10548 Nr. 25, Ser. 11747 Nr. 22, Ser. 11833 Nr. 32 je 50 fl. (Ohne Gew.)
Stadt Vordeurg 100 fl. Lose vom Jahre 1863. Ziehung am 1. Juli. Auszahlung am 1. November 1896. Hauptpreise: Nr. 132969 a 25 000 fl., Nr. 9617 33717 95500 131914 162631 je 1000 fl., Nr. 31460 63440 98833 125445 145019 170460 179712 187399 192101 196759 je 500 fl., Nr. 21015 39042 43094 43821 91421 118184 123616 13193 144621 162304 je 300 fl., Nr. 93 23110 24367 26509 52841 55382 55587 60329 77064 82113 82553 104851 120335 120917 122103 125149 127189 130868 135778 144893 155523 149523 157670 177529 181388 je 200 fl. (Ohne Gew.)

Herausgeber: Otto Neuh.
Verantwortlicher Redakteur: B. Vogler.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Alexander Steinhauer,
sämmtliche in Karlsruhe.

An aufopfernder Liebe
unterlassen junge Mütter in der Regel zur Sommerzeit eine ihnen so notwendige Erholungsreise, weil sie sich nicht entschließen können, ihren kleinen Liebling fremden Händen anzuvertrauen, und die Abreise darum so bedenklich ist, weil ein Milchwechsel immer gefährlich und auf der Reise eine einwandfreie Milch gar nicht zu beschaffen ist, und endlich noch man nie, ob die Landmilch dem Kinde auch gut thut und bekömmert. Hier hilft Nestlé's Kindermehl aus jeder Verlegenheit. Mit Hilfe desselben und etwas gekochtem Wasser läßt sich jederzeit und allwärts angenehm eine frische, gänzlich einwandfreie, stets genommene und wohlbekömmliche wie auch vollkommen ausreichende Säuglings- und Kinderernährung herstellen, so daß es jeder Mutter möglich ist, die unerlässliche Erholungsreise zu machen, ohne sich von ihrem Liebling trennen zu müssen.

Gestorben.
Hahmersheim, 14. Juli. Birt, 69 J.
Marzell, 14. Juli. Kat. Bollmer, Sonnenwirt, 50 J.

Schönau im Wiesenthale. 542 m ü. M.
Klimatischer und Terrainturort.
 Linie Basel-Zell-Todtnau.
 Centralste Lage im südlichen Schwarzwald, am Fuße des Belschen (1416 m), daher geeigneter Standpunkt für Touren. Geschützte Lage. Ruhiger Landwind, besonders für Familien geeignet. Umfängliche bauliche Anlagen, Besondere Anlagen, unmittelbar am Orte beginnend, mit zahlreichen Anlagen, Schutzhütten, schönen Aussichtspunkten. 2458.8.6
Gasthof und Pension zur Sonne,
 E. Wissler. (1895 bedeutend vergrößert.)
 Bequem eingerichtetes Haus mit Balkonen, Erfern, Terrassen und großen Speisehöfen. Bäder, Schwimmbad. Anschließend an die Terrassen. 8 Morgen großer Park des Hotels, unmittelbar mit Waldparterren zusammenhängend. Heizung, Beheiztes. Einz. und Zweif. Zimmer. Forellenfischerei. Pensionpreis einchl. Zimmer 4-5 M. Näheres durch die Prospekt.

Kurhaus Rabenfels, 540 m ü. M.
 Station Wembach.
 15 Minuten unterhalb Säcknau, unmittelbar am Taunuswald gelegen. Neu erbautes, alleinstehendes, mit modernem Comfort eingerichtetes Haus. Schöne Baulanlagen, Lawn-Tennisplatz, Bäder. Unmittelbar hinter dem Hotel der still abfallende Rabenfels mit Pavillon und schönem Einblick in's vordere Wiesenthal. Pensionpreis einchl. Zimmer 4-5 M. F. Württemberg.

Subalpines Klima 740 m. ü. d. M.
Freudenstadt, 1840.15
 Amstätt im Würt. Schwarzwald. Schöne Aussicht (2 St.).
 Kurort (3 1/2 St.). Beste Sommerfrische. Prachtvolle Taunuswälder. Alpenausicht. Borsig. Quellwasser. Mischkuren, Bäder, Heilgymnastik, Jagd, Gärten, Ziergärten, Rennbahn, Remonte. Gasthöfe: „Schwarzwaldhotel“, „Boh“, „Walder“, „Rappen“, mit neuem „Krone“, „Linde“, „Kronprinz“, „Höhe“, „Kurhaus Rabenfels“ mit Grill. Hausordnung. Viele Pensionen und Privatwohnungen. Billig. nordh. Station Wembach. Kneippkur. 4. Kurort. G. u. kath. Kirche. Prospekt gratis durch Städtelichkeit Gerant.

Kiefernadelbad und Luftkurort
Wölfach (Bahnhof) Badischer Schwarzwald.
 In schöner Lage, am Zusammenfluss der Kinzig und der romantischen Wolf, von malerischen Bergen mit herrlich. Aussicht umgeben. Freundliches Städtchen. Vorzüglicher Frühjahrs-, Sommer- und Herbstaufenthalt für Erholungsbedürftige, sowie guter Stützpunkt für Touristen. Kiefernadel-, Sool- und Dampfbäder. Vorzügliche Gasthöfe (Badhotel, Saline, Krone, Ochsen, Adler, Zähringer Hof, Heide, Farnum) mit bescheidenen Pensionen (3/4-5 M.) Privatwohnungen. Restaurationen: Löwe, Herrensarten. Gelegenheits- und große Forellenfischerei, zahlreiche Unterhaltungen. Frische Spaziergänge. Vorrätig. Strassen z. Radfahren. Näheres Auskunft durch das Bürgeramt oder den Verschönerungsverein. Illustrirte Prospekt gratis.
 2165.16.13

Noordzeebad Wyk aan Zee (Holland).
 In unmittelbarer Nähe von Amsterdam und Haarlem.
 Prachtvolle Lage, durch die außergewöhnlich hohen Dünen geschützt gegen Nordwind, in Höhe der Dünen, von den besten Kurorten rühmlich empfohlen. Eine neu angelegte Wasserleitung, wovon die Wasserwerke und Maschinen in einer Entfernung von 15 Minuten tief in den Dünen liegen, liefert uns nach geübter öffentlicher Analyse das beste Trinkwasser der holländischen Nordküste. Prachtvolle Sand-Tennis- und Regelfelder; Ruderverein und Segelverein. Pension gegen sehr mäßige Preise. Heile und gute Bedienung zugesichert. Ausführliche Prospekt werden zugelandt.
 2579.10.9
 durch den Gerant Carl Wäst, Vereinte Badhotels.

Luftkurort Bergzabern.
 Bestbesuchter Kurort der Pfalz. Herrliche Lage am Fuße der Bogen. Prachtvolle Aussicht. d. umlieg. Burgen. Mit allem Comfort ausgestattet. Kurverwaltung. Näh. Auskunft durch d. Kurhausbesitzer: Hugsburger, Wehr, Dupp, Goller, Lang, Schmid, Woltenhofer, Tischberger (Wasserheilanstaltbesitzer), Koch (Gasthofbesitzer), Schmitt (Hotelbesitzer), Emswald (Gastwirt). Die städtische Kurverwaltung.
 2581.10.10

Kurhaus Seewis
 Luftkurort, Schweiz, 1000 m ü. M.
 in den Graubündner Alpen gelegen. Saison-Dauer Mai-October. Bahn-Station Seewis. Prospekt. 2271.6.4
 Der Kurarzt: Dr. Otto Veraguth. Der Besitzer: Felix Hitz.

Hôtel und Kurhaus St. Blasien.
 I. Ranges
 Sommerfrische, Luft- u. Terrainturort im südl. bad. Schwarzw. 772 m ü. M.
 Inmitten alter Anlagen u. Gärten an d. Wern d. Alb; 180 Zimmer, prächt. Speise u. Gesellschaftsräume, Terrassen, Anlagen u. Bäder. Wasserheilanstalt I. Ranges. Pension, Zimmer, Bedienung u. elektr. Beleuchtung inbegr. 6/11 M., je nach Wahl d. mit Anschlag d. festen Preise ver. Zimmer. Bis zum 15. Juni bedeutend ermäßigte Preise. — Prospekt gerne. 2093.4.4

Bad Sulzburg 500 Met. über d. M.
 Station der Nebenbahn Krozingen-Sulzburg. 2043.10.6
 2 Stunden von Badenweiler auf schattigem Walwege.
Beliebter Luft- und Waldkurort im badischen Schwarzwald.
 Abtliche, gesunde, außerordentlich geschützte und staubfreie Lage. Pension von M. 4 — an Ludwig Kaltenbach, Besitzer.

SOOLBAD RHEINFELDEN
 Stärkste Sool des Continents. Herrliche Lage am Rhein. Rheinbäder. Mischkur. Kurmusik. Prospektus gratis. 2335.7.0
Grand Hôtel des Salines. — Hôtel Dietschy am Rhein.
 Klimatischer Höhen-, Wald- und Terrain-Curort süd. bad. 3 Stunden Schwarzwald. **TODTMOOS** v. Basel.
 900 m ü. d. Meere.
 Schöner, angenehmer und best. empfohlener Curort in sehr geschützter Lage, inmitten prächtiger Tannen-Waldungen. Herrliche Umgebung. Schönste Aussicht auf Alpen und Schwarzwaldberge. Strassen staubfrei und nach Regen sofort trocken. 8133.4.4
Kurhaus und Pension Adler,
 120 Zimmer und Salons. Balkons, Terrassen und Veranden. Gärten. Sool- und Fichtennadelbäder. Feinste Einrichtung. Massage. Jagd und Forellenfischerei. Lawn tennis. Station Wembach (Wiesenthalbahnlinie), durch die hochromant. Wehrschlucht. Illust. Prospekt gratis. J. Wirthle, Eigentümer.
Naturheilstalt Glotterbad.
 Im bad. Schwarzwald, Stat. Freiburg und Denzlingen.
 Dirig. Arzt: Oberstabsarzt a. D. Dr. Katz. 1946.—13
 Das ganze Jahr, Sommer und Winter geöffnet. Prospekt frei durch die Badverwaltung.

Hotel Offenburger Hof in Offenburg
 neben der Reichspost, 2 Minuten vom Bahnhof. Neu erbautes und neu eingerichtet. **Alb- u. M. v. d. R.** Eigentümer.
 1796.50.27
 früher Wäster v. Rheinischen Hof.

Staatemedaille 1898.
 Bedeutend billiger und mindestens ebenso gut als der beste holländische Kakao ist
Hildebrand's Deutscher Kakao
 zum Preise von Mk. 2,40 das Pfund.
Man versuche und vergleiche.
 In allen herzlichen Geschäften Deutschlands vorrätig.
Theodor Hildebrand & Sohn, Hoff. Sr. Majestät des Königs, Berlin.



Maschinenfabrik, Fritz Kaerle, Hannover. Fabrik für Heizungs- Eisen- u. Metallgeschere. u. Lüftungsanlagen.
Niederdruck-Dampfheizungen,
 System Kaerle.
 Einfachste und billigste Centralheizung von unbegrenzter Dauerhaftigkeit. Feinste Wärmeverteilung jedes einzelnen Ofens durch ein Regulirventil bei gleichzeitiger ganz selbstthätiger Lüftung und Heißung jedes Ofens durch die Condens-Wasserleitung aus Kupfer, daher kein Rosten dieser Rohre. Der Wasserrrost verhindert die Bildung und das Festbrennen von Schlacke auf dem Rost, daher bequeme Reinigung und Bedienung des Kessels durch jedes Dienstmädchen. Kein Verschleiss von Roststäben.
Warmwasser-Heizungen,
 System Kaerle.
 Für öffentliche und Privatgebäude, sowie Hochdruckdampfheizungen für Fabriken etc. Trockenanlagen für alle Zwecke und Industriezweige.
 Zahlreiche Anlagen im Betrieb, langjährige Garantie. Projekte und Veranschläge gratis.

Asti spumante
 feinsten moussirenden it. Wein, naturell v. H. M. 2.— planzoll M. 2.75
 Verantw. von 12 Flaschen an. 2273
F. Bausback,
 Amalienstraße 53, Karlsruhe.
Hafer u. Haecsel,
Carl Baumann,
 Akademiestrasse 20. 1080.—15

Kur- und Wasserheilanstalt Schloss Hornegg, Gundelsheim a. N., Stat. d. Bahnhöfe Heilbronn-Heidelberg.
 Beste Gelegenheit zur Ferienkur für chronisch Kranke aller Art. Besondere Berücksichtigung von Frauenkrankheiten (ärtl. Hebr. Brandt'sche Massage), Stoffwechsellstörungen, Rheumatischen, der Nervenbehandlung nach Berleypen u. Massage, Orthopädie, Kellergymnastik. Erfolgreiche Behandlung. Verzügliche Verlegung. Radfahrkur. Luftkurort. (Luftkurort ohne ärtl. Behandlung frei von Struktur). Preis von 5 Mk. an täglich (einschl. Bäder, ärtl. Behandlung u. Schöne Standquartier in das hochromantische Neckartal und in den Odenwald. 2296.2.2
 Leitender Arzt: Stabsarzt a. D. Dr. Kleinmann.
 Prospekt frei durch den Verleger: Fr. Trump.

Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe STUTTGART.
 Eröffnung 6. Juni, Schlass Ende September 1896.
 Verkauf von Plakaten und Katalogen durch das Bureau. 2273.20

Luftkurort Neueck bei Furtwangen.
 1000 Meter über dem Meere.
Gasthaus & Pension.
 Prachtvolle Aussicht mit schönen herrlichen Spaziergängen. Tannenwälder in nächster Nähe. Pensionpreis 4 Mk. bei guter Verpflegung. Fahrkarte zu jeder Zeit zur Verfügung. Eigene Forellenfischerei. Fernmannt beifens empfohlen. 2584.20.12
 R. Straub, Verleger.



Die erste und in allen Dingen speciell in Beamtenkreisen eingeführte Nähmaschinenfabrik **S. Jacobson, Berlin, Prenzlauerstr. 45**, verleiht die beste hochwertige Familien-Nähmaschine neuerer Construction Karle Bauart, hochdeutschen Nähmaschinen und Verstellmaschinen mit vollständigem Apparat für **45 Mark** mit dreijähriger Probezeit und 5jähriger Garantie. Laufende meiner Maschinen sprechen in ganz Deutschland für meine Erfolge. Alle Systeme Schabmader, Schneidermaschinen, insbesondere Ringmaschinen, sowie Nähmaschinen und Nähmaschinen zu billigen Preisen. Katalog u. Verleihen gratis u. franko. 2266.5.5

Gust. Boegler, Karlsruhe, Kurvenstr. 18
 Spezialfabrikation sämtl. Badartikel, Eischränke u. s. w., Wärme-Büffets.
 Illustrierte Cataloge gratis und franco. 2291



BRENNABOR-RÄDER
 Gebr. Reichstein • Brandenburg a. d. H.
 Aollste und grösste Fahrradfabrik des Continents
 1600 Arbeiter. Jährliche Production 15000 Räder
 Gegründet 1877. 638.24.23

Schwarzwald.
EYACH-SPRUDEL das beste Tafelwasser.
 (mit nur eisener Kohlensäure)
 Überall zu haben.

Kinderwagen, Sitzwagen, Sportwagen, Krankenwagen, Kinderstühle, Reifekörbe
 empfiehlt in denkbar größter Auswahl
A. Jörg, Kaiserstraße Nr. 170, zwischen Hirsch- u. Douglasstraße, **Karlsruhe.**

NB. Habe meinen Saal wieder vermietet auf den 1. September, welcher geräumt werden muß; verkaufe deswegen von jetzt ab billiger wie jede Konkurrenz. 3047.6.4

Tapeten.
 Grösste Auswahl diesjähriger Nonnetten in allen Preislagen empfiehlt billigst
W. Müllejans Nachf., Karlsruhe.
 124 a Kaiserstrasse 124 a.
 Tapezierarbeiten werden unter Garantie zu billigen Preisen übernommen. Musterbogen gern zu Diensten. 2931.—6

E. Lorenz, pract. Zahnarzt, Karlsruhe, Kaiserstrasse 181. 1086

Ein armer Hund 3205.1
 ist der, welcher sich fortwährend scharrt, benagt an Fischen und Stühlen schmeißt, und bei dem sich haarlose Stellen und kleine Giterbläschen zeigen, er hat dann sicher die „Wände“. 1 Büchle Parasiten-Creme (patentamt. gesch. 4179) tödtet glatt, preisgefr. m. 7 gold. 2 silb. Medall. genügt, ihn von seinen Qualen zu befreien. Per Büchle M. 1.50 zu haben in der **Kronen-Apothek** in Karlsruhe.

Alle Sorten **Ruhrkohlen**
 Nuss- u. Magerwürfel-Kohlen (Anthracit)
 Braunkohlen-Briketts, Marke **GR**
 Coks, Holzkohlen, Saarkohlen.
Brennholz:
 Buchen-, Tannen- und Schwartenholz 992.—
 empfiehlt billigst
 Lager in **Louis Krutz,** Lager in Karlsruhe.
 Karlsruh. Kontor: Waldstraße 44.

Probenummern
 der **Badischen Landeszeitung**
 stehen auf Wunsch jedermann gerne zur Verfügung. Man wende sich an das
Kontor der Bad. Landeszeitung,
 Karlsruhe, Hirschstr. 9a.

Druck und Verlag von Otto Neug, Hauptstrasse Nr. 9 in Karlsruhe.